

## **Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2008**

**Preisverleihung am, 12. Juni 2008 in der Architekten- und Stadtplanerkammer  
Hessen, Wiesbaden**

**Redebeitrag von Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Architekten-  
und Stadtplanerkammer Hessen**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,  
sehr geehrte Bauherrinnen und Bauherren,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind hier zusammengekommen, um den Bauherren und Architekten der ausgezeichneten Arbeiten bei dem Architekturpreis „Auszeichnung vorbildlicher Bauten im Land Hessen“ zu gratulieren und unsere Anerkennung auszusprechen. Aus diesem Anlass werden Sie, Herr Minister Weimar, und ich gemeinsam die Würdigung vornehmen. Damit Sie, verehrtes Publikum, wissen, um welche Entwürfe es sich jeweils handelt, werden wir während der Preisverleihung Bilder projizieren, die uns von den Büros im Rahmen ihrer Bewerbung um den Architekturpreis eingereicht wurden.

Eine hochqualifizierte, unabhängige und nicht-hessisch besetzte Jury hat für die Auslober dieses Architekturpreises, nämlich das Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium der Finanzen , und die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, aus 159 eingesandten Arbeiten 9 Objekte für einen Preis ausgewählt. Die große Anzahl der eingereichten Arbeiten sowie das überdurchschnittlich hohe

Qualitätsniveau haben die Jury bewogen, zusätzlich zu den 9 Auszeichnungen weitere 17 Projekte mit einer „Besonderen Anerkennung“ zu würdigen.

Ich freue mich sehr, dass Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister, sich heute die Zeit nehmen, mit mir gemeinsam diese Preisverleihung durchzuführen. Sie stellt deutlich unter Beweis, welch großes Gewicht Sie und Ihr Haus der anspruchsvollen Architektur einerseits und diesem Architekturpreis andererseits beimessen.

Die gemeinsame Absicht des Hessischen Ministeriums der Finanzen und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen ist es, besonders gelungene Arbeiten aus den Bereichen Stadtplanung/Architektur/Landschaftsarchitektur/Innenarchitektur auszuzeichnen und diese der Öffentlichkeit als vorbildliche Leistungen vorzustellen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der AKH ist es überaus hilfreich, wenn wir – die Qualität und Bedeutung von Architektur hervorhebend – konkrete Beispiele von vorbildlichen Architekturlösungen präsentieren können. Insofern sind wir froh, auch in diesem Jahr wieder eine entsprechende Auswahl zur Verfügung zu haben. Hierbei geht es uns nicht nur um die Betonung der Leistungen der einzelnen heute zu prämierenden Architekturbüros einerseits und der Bauherren andererseits, sondern auch um die Präzisierung unserer Aussagen zur Bedeutung von anspruchsvoller Architektur anhand realisierter Beispiele. Öffentlichkeitsarbeit also für Architektur und den Berufsstand insgesamt. Insofern behaupte ich, dass nicht nur die Büros, die heute eine Auszeichnung/Besondere Anerkennung zuerkannt bekommen, einen direkten Nutzen von diesem Architekturpreis haben, sondern die Öffentlichkeit und die Architektenschaft insgesamt. Genau das ist nämlich unser erklärtes Ziel der vielfältigen Aktivitäten, die mit diesem Preis zusammenhängen. Und genau das rechtfertigt auch die hohen finanziellen und personellen Aufwendungen des Landes und der Kammer.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, dass unter den diesjährigen Preisträgern auch das Kasseler Architekturbüro *Atelier 30* zu finden ist, jenes

Architektenteam, das den Architektenwettbewerb „Haus der Architekten“ für sich entscheiden konnte. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hat deshalb dieses Büro mit der Sanierungs- und Erweiterungsplanung für dieses Gebäude, in dem wir uns heute hier treffen, beauftragt. – Nebenbei: Dieses Gebäude ist vor gut hundert Jahren als Hotel errichtet worden und wurde nach dem Krieg bis zum Erwerb durch unsere Kammer als Staatskanzlei genutzt. – Ich will diese Gelegenheit auch noch einmal nutzen, um Ihnen, sehr geehrter Herr Weimar, für Ihr persönliches Engagement im Zusammenhang mit dem Erwerb dieser Immobilie zu danken! Sie haben sich vor gut drei Jahren sehr dafür eingesetzt, dass dieses Ensemble mit dem Haus der Kommunen nebenan und diesem Gebäude einer adäquaten Nutzung, verbunden mit einer anspruchsvollen Sanierung, zugeführt wurde. Nun zurück zu den prämierten Arbeiten:

Sehr bewusst haben wir zu dieser feierlichen Preisverleihung nicht nur die Projektverfasser der von der Jury ausgewählten Arbeiten eingeladen, sondern ebenso die verantwortlichen Bauherren. Wir wollen damit deutlich machen, dass beiden Seiten gleichermaßen Anerkennung gebührt. Schließlich kann ein Architekt nur so gut bauen, wie der Bauherr dies ausdrücklich zulässt und letztendlich auch finanziert.

Auf die Geschichte und Bedeutung dieses ältesten Architekturpreises dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland werden Sie, Herr Minister Weimar, in Ihrem Redebeitrag aus der Sicht des Landes eingehen. Ich beschränke mich deshalb in diesem Zusammenhang auf einige wenige Informationen:

Für die Architekten hat dieser Preis einen hohen Stellenwert! Durch eine Beschränkung auf eine vergleichsweise nur kleine Zahl prämierter Arbeiten gelingt es, den Aspekt des Vorbild-Seins besonders in den Vordergrund zu rücken.

Der thematische Schwerpunkt der „Vorbildliche Bauten im Jahr 2008“ liegt auf dem Bereich des Ressourcen schonenden und energiebewussten Bauens und Sanierens.

Mit dieser Schwerpunktsetzung möchten die Architekten- und Stadtplanerkammer und das Land Hessen einem Bereich des Bauens Impulse geben, der teilweise immer noch von einem bedauerlichen Antagonismus getrübt ist: Qualitätvolle Architektur und Fragen der Ökologie mit den Teilaspekten Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Energieeffizienz wurden häufig bislang als zwei mehr oder weniger voneinander zu trennende Aspekte betrachtet. Man konnte gelegentlich den Eindruck haben, als sei eine anspruchsvolle Architektur denkbar ohne diese immer wichtiger werdenden Aspekte einzubeziehen. Ich kann mich noch gut an die Anfänge der Ökologiebewegung erinnern, als man schnell dazu neigte, die Ökologieverträglichkeit mit „Müsli-Architektur“ - wie man es umgangssprachlich genannt hat - gleich zu setzen. Inzwischen aber hat es sich sowohl bei den Architekten als auch bei den Bauherren herum gesprochen: Fragen der Umweltverträglichkeit haben nichts, aber auch gar nichts mit Träumerei zu tun. Und darüber hinaus wird immer deutlicher, dass Ökologieverträglichkeit und Ökonomie sich in keiner Weise ausschließen. Das aber genau setzt eine besondere Qualifikation auf Planerseite voraus, um zu intelligenten Lösungen zu kommen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch kurz die Gelegenheit nutzen, das sehr umfangreiche Fortbildungsprogramm der Akademie unserer Kammer zu erwähnen, das genau in den zuvor erwähnten Bereichen seit einigen Jahren einen klaren Schwerpunkt setzt. Ein nicht unwesentlicher Teil der Schulungen findet im Bereich der Energieeffizienz statt. Hier geht es u. a. auch um die Qualifizierung im Zusammenhang mit den Stichworten „Energieberatung“ und „Energiepass“.

Angesichts der energetischen Einsparpotentiale bereits bei der Errichtung eines Bauwerks, vor allem aber in der Nutzungsphase und angesichts immer drängender werdenden umweltpolitischen Fragen und globalem Klimawandel wird dem

energieeffizienten Bauen eine stetig größere, wenn nicht zentrale Bedeutung zukommen. Bauherren und Planern kommt damit eine große Verantwortung für unsere Umwelt und unsere Lebensgrundlagen zu. Insofern honorieren wir mit unserer Auszeichnung nicht nur gelungene integrale Planungsansätze, sondern auch jenes Verantwortungsbewusstsein, das vorbildlich für Berufskollegen und weitere Bauherren ist.

Durch größere Planungserfahrungen, optimierte Nutzungsempfehlungen und die Verbesserung von Einzelkomponenten weiten sich die Gestaltungsmöglichkeiten sowohl für Architekten als auch für Stadtplaner stetig aus. Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit rücken in den Fokus der Planungen vom städtebaulichen Zusammenhang bis hin zur baukonstruktiven Detaillierung. Allein diese Maßstabsprünge dürften verdeutlichen, welch großes Potential in diesem Thema steckt.

Obwohl viele Planer, wie das die prämierten Arbeiten zeigen, dieses Themengebiet mit gelungenen Gebäuden oder im Fall der Renaturierung des Hubschrauberlandeplatzes mit einer anspruchsvollen Freiflächenplanung besetzen, gilt es nach wie vor, für dieses große Potential zu werben, es bekannt zu machen und es weiter auszuschöpfen.

Ich möchte jetzt noch einmal kurz auf das Ergebnis der Bewertung durch die unabhängige Jury eingehen:

Herr Prof. Carlo Weber wird ja im Anschluss als Vorsitzender dieses Auswahlgremiums sein Resümee vortragen. Wichtig aber ist die Tatsache, dass wir als Auslobende sehr bewusst darum gebeten haben, bei der Bewertung der eingereichten Arbeiten das Hauptaugenmerk auf den Themenschwerpunkt des diesjährigen Architekturpreises zu legen. So wird verständlich, warum einzelne Arbeiten, bei denen die Projektverantwortlichen – aus welchen Gründen auch immer – bei der Lösungsfindung die Aspekte Ressourcenschonung und Energieeffizienz

zwar als durchaus sehr relevant aber nicht als vorrangiges Konzeptziel definiert haben bzw. beim Bauen im Bestand definieren konnten, trotz einer außergewöhnlich guten städtebaulichen/architektonischen Lösung keine Auszeichnung sondern eine „besondere Anerkennung“ zuerkannt bekommen haben. Auf diese Feststellung lege ich großen Wert; gibt es doch einige grundsätzlich herausragende Leistungen, die bei einer anderen Schwerpunktsetzung anders beurteilt worden wären. Ich denke in diesem Zusammenhang beispielsweise an den Hessischen Landtag. – Sie werden mir sicher Recht geben, sehr geehrter Herr Weimar, dass dieses Bauvorhaben äußerst gelungen ist und ein wirkliches „Aushängeschild“ für dieses Bundesland Hessen darstellt.

Nun noch einige wenige Worte zu den sich anschließenden Aktivitäten im Zusammenhang mit diesem Architekturpreis:

Wie bereits beim letzten Mal wird es auch jetzt wieder eine Präsentation sämtlicher prämierter Arbeiten in einer Internet-basierten Ausstellung geben. Diese wird unter anderem über die Bauherrenseiten der Homepage der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen zu besuchen sein. Das besondere an ihr wird sein, dass sie laienverständlich konzipiert sein wird.

Es ist geplant, dass Ende 2008 ein Buch erscheinen wird. Unser Konzept sieht vor, ein „Fachbuch für Laien“ zu entwickeln, in dem relevante Fachbegriffe zu dem Themenbereich Nachhaltigkeit/Ökologieverträglichkeit/Energieeffizienz ausführlich anhand von Beispielen erläutert werden. Diese Beispiele werden dann aus diesem Pool der prämierten Arbeiten stammen. Wir sehen hier eine große Chance, die an diesen Themen interessierten Nicht-Fachleute sachlich zu informieren und für die immer wichtiger werdenden Aspekte zu sensibilisieren.

Parallel dazu wird von der Akademie der AKH die Internet-basierte Ausstellung, in der die prämierten Arbeiten ausführlich präsentiert werden, bis Ende September realisiert werden. Diese virtuelle Ausstellung wird auch im Deutschen Architekturmuseum,

Frankfurt, im Oktober zu sehen sein. Gleichzeitig hat jedermann die Möglichkeit, diese über die Homepages des Landes Hessen einerseits und die der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen andererseits zu besuchen. – Dieses Konzept hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt.

Besonders hervorheben möchte ich die in diesem Jahr erstmalig festzustellende ausführliche Berichterstattung im Fernsehen, die erfreulicherweise über eine kurze Erwähnung deutlich hinausgeht. Der Hessische Rundfunk hat in seiner Reihe „Hauptsache Kultur“ in vier Beiträgen mit einer Länge von jeweils etwa 10 Minuten fünf ausgezeichnete Bauten ausgewählt und ausführlich vorgestellt. Frau Naomi Naegele, Redakteurin des Hessischen Rundfunks, war Mitglied dieser Jury und hat somit einen tiefen Einblick hinter die „Kulissen“ gewinnen können und gleichzeitig Interesse an einer intensiven Vermittlung über den Fernsehsender bekommen. - Wir freuen uns, dass es somit gelungen ist, ein noch breiteres Publikum über einen Teil der Ergebnisse dieses Architekturpreises umfassend zu informieren und gleichzeitig die Sensibilität für diese wichtigen Themen zu steigern.

Sehr geehrter Herr Minister Weimar, Ihnen, Herrn Clausen und Frau Laste, die für dieses Projekt unsere Ansprechpartner in Ihrem Haus waren und sind, spreche ich meinen ganz herzlichen Dank für diese hervorragende Kooperation aus. Ich empfinde es immer wieder als anerkennenswert, dass Sie sich trotz der angespannten Finanzsituation des Landes wieder bereit erklärt haben, sich an den anfallenden Kosten dieses umfangreichen Projektes mit einem namhaften Betrag zu beteiligen. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch Herrn Martin Sommer von unserem Akademieteam, der mit größtem Engagement vor und hinter den Kulissen für die Projektentwicklung, Projektsteuerung und Projektdurchführung aller erwähnten Aktivitäten die Verantwortung trägt.

Auch wenn ich gleich den einzelnen Projektverantwortlichen gemeinsam mit Minister Weimar einzeln meine Glückwünsche aussprechen werde, möchte ich doch jetzt schon einmal vorab meine große Anerkennung zu Ausdruck bringen: Sie haben als Bauherren einerseits und als beauftragte Planer andererseits wieder einmal unter Beweis gestellt, dass wir hier in Hessen in den Bereichen Stadtplanung/Architektur/Landschaftsarchitektur/Innenarchitektur in einer absoluten Spitzenliga mitspielen. Ich wünsche mir, dass u. a. durch einen solchen Architekturpreis diese Tatsache mehr noch als bisher wahrgenommen wird. Wenn im Moment viele glauben, die herausragenden Leistungen würden eher in Berlin oder Hamburg zu finden sein, so hat das nach meiner Auffassung mehr mit geschicktem Marketing denn mit den realen Tatsachen zu tun!

Barbara Ettinger-Brinckmann

(Es gilt das gesprochene Wort)